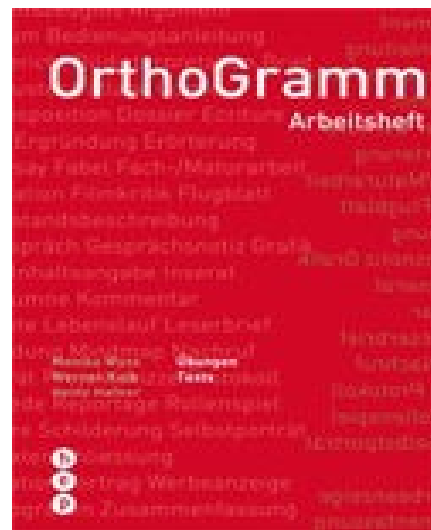


OrthoGramm

Unterrichtsmaterial



- Deutsch-schweizerisches Lehrmittel aus dem hep-Verlag. 10.Auflage, 2012 korrigiert und erweitert.
- Layout wurde aufgefrischt.
- Erweiterung des Kapitels Textkohäsion.
- 2012: kamen hinzu Arbeitsheft und Extraheft mit Lösungsvorschlägen.
- Auch Handbuch für LP auf CD-Rom

Verlagswaschzettel

«OrthoGramm» ist aus der Schulpraxis entstanden und entspricht in Systematik und Terminologie der neueren Schulgrammatik. Die Neuauflage konzentriert sich weiterhin auf das Wesentliche und erleichtert damit das Erfassen komplexer Sachverhalte. Das Buch fördert die selbstständige Arbeit mit zahlreichen einprägsamen Beispielen. Es richtet sich an die Sekundarstufe II und die Erwachsenenbildung, nimmt aber die Terminologie der Sekundarstufe I auf und gewährleistet damit den direkten Anschluss an diese Stufe. Das Lehrmittel kann vielseitig im Unterricht eingesetzt werden und ist an keine der herkömmlichen oder erweiterten Lehr- und Lernformen gebunden. Die Übungen im Arbeitsheft sind sowohl inhaltlich als auch in ihrer Systematik auf die Arbeit mit dem Nachschlagewerk ausgerichtet.“

Vorwort

Der bewusste Umgang mit Sprache und die Sicherheit in der Sprachanwendung stehen nach wie vor im Zentrum des Sprachunterrichts. Diese beiden zentralen kommunikativen Kompetenzen setzen Einsicht in Bau und Regelsystem der Sprache voraus.

OrthoGramm ist als Kurzgrammatik konzipiert. Es richtet sich an Personen, die ihre Grundkenntnisse in deutscher Grammatik festigen und ausbauen möchten. Es bietet grammatisches Wissen in übersichtlicher Form für Schülerinnen und Schüler an Gymnasien, Fachmittelschulen und Berufsfachschulen, für Studierende, für Lehrpersonen, für Erwachsene in Beruf und Weiterbildung.

OrthoGramm ist aus der Unterrichtspraxis entstanden und zeichnet sich durch folgende Eigenschaften aus:

Aktualität

OrthoGramm basiert in Systematik und Terminologie auf der neueren Schulgrammatik. Die Regeln zur Rechtschreibung und Zeichensetzung entsprechen der Neuregelung vom August 2006.

Knappheit

OrthoGramm konzentriert sich auf das Wesentliche; es bietet aber gleichzeitig die Grundlagen, welche unumgänglich sind für das Erfassen komplexer Sachverhalte.

Übersichtlichkeit

OrthoGramm baut auf grammatischen Begriffen und Inhalten der Sekundarstufe I auf. Grafiken und Hervorhebungen durch Farben ermöglichen eine rasche Orientierung. Einprägsame Beispiele helfen beim selbstständigen Klären grammatischer Knacknüsse und erleichtern individuelles Einprägen und Repetieren.

OrthoGramm ist ein handliches Nachschlagewerk, das die Bereiche

- Sprachanalyse und -betrachtung / Grammatik,
- Orthografie,
- Interpunktion,

abdeckt und auf die Lehrpläne der Gymnasien und Fachmittelschulen, Berufsfach- und Berufsmaturitätsschulen abgestimmt ist.

Inhalt

Vorwort	
Mein Manhattan (Emil Steinberger)	
1 WORTLEHRE (Morphologie)	
1.1 Die fünf Wortarten	
1.2 Die Partikel	
1.2.1 Die vier Unterarten der Partikeln: Übersicht	
1.2.2 Präposition	
1.2.3 Konjunktion	
1.2.4 Interjektion	
1.2.5 Adverb	
1.3 Das Nomen	
1.3.1 Genus	
1.3.2 Numerus	
1.3.3 Kasus	
1.4 Das Pronomen	
1.4.1 Personalpronomen	
1.4.2 Reflexivpronomen	
1.4.3 Possessivpronomen	
1.4.4 Demonstrativpronomen	
1.4.5 Interrogativpronomen	
1.4.6 Relativpronomen	
1.4.7 Artikel	
1.4.8 Zahlpronomen	
1.4.9 Indefinitpronomen	
1.5 Das Adjektiv	
1.5.1 Attributives, prädikatives und adverbiales Adjektiv	
1.5.2 Deklination	
1.5.3 Komparation	
1.6 Das Verb	
1.6.1 Einteilung nach der Bedeutung	
1.6.2 Einteilung nach der Gebrauchsweise	
1.6.3 Finite und infinite Formen	
1.6.4 Tempus	
1.6.5 Modus	
1.6.6 Genus verbi	
1.6.7 Konjugation	
1.6.8 Übersicht über alle Formen eines regelmässig konjugiert	

1.7 Wortbildung	
1.7.1 Bildung von Kurzwörtern	
1.7.2 Zusammensetzung	
1.7.3 Ableitung	
2 SATZLEHRE (Syntax I)	
2.1 Die Satzglieder	
2.1.1 Die Funktion der Satzglieder	
2.1.2 Die Form der Satzglieder	
2.1.3 Übersicht	
2.2 Proben zur Ermittlung der Satzglieder	
2.2.1 Verschiebeprobe (Umstellprobe)	
2.2.2 Ersatzprobe	
2.3 Satzgliedkern und Attribut	
2.3.1 Funktion des Attributs	
2.3.2 Form des Attributs	
2.3.3 Apposition (Beisatz)	
2.4 Die verbalen Glieder	
2.5 Die fallbestimmten Satzglieder	
2.5.1 Satzglieder im Nominativ	
2.5.2 Satzglieder im Akkusativ	
2.5.3 Dativobjekt	
2.5.4 Satzglieder im Genitiv	
2.5.5 Präpositionalglied	
2.5.6 Konjunkionalglied	
2.6 Die fallfremden Satzglieder	
2.6.1 Satzadjektiv	
2.6.2 Satzpartikel	
2.7 Auf einen Blick: Satzglieder mit Beispielen	
2.8 Einblick in die Abhängigkeitsgrammatik	
3 SATZLEHRE (Syntax II)	
3.1 Arten von Sätzen	
3.1.1 Einteilung nach der Äusserungsabsicht	
3.1.2 Einteilung nach der Position des verbalen Teils	
3.1.3 Einteilung nach der Form	
3.1.4 Einteilung nach der Abhängigkeit	
3.2 Nebensätze	
3.2.1 Einteilung nach der Form	
3.2.2 Einteilung nach dem Rang	
3.2.3 Einteilung nach der Funktion	
3.2.4 Einteilung nach der thematischen Rolle	

3.3	Vom Satz zum Text
3.3.1	Bedeutung der Textkohäsion
3.3.2	Kohäsionsmittel
3.3.3	Die Kohäsionsmittel im Einzelnen
4	RECHTSCHREIBUNG (Orthografie)
4.1	Vorbemerkungen
4.2	Vokallänge
4.2.1	Kurzer Vokal
4.2.2	Langer Vokal
4.3	Morphologische Verwandtschaft
4.4	Fremdwörter
4.5	Gross- und Kleinschreibung
4.5.1	Grossschreibung
4.5.2	Kleinschreibung
4.6	Getrennt- und Zusammenschreibung
4.6.1	Getrenntschreibung
4.6.2	Zusammenschreibung
4.6.3	Getrennt- oder Zusammenschreibung
4.6.4	Schreibung mit Bindestrich
4.7	Ersparung
4.7.1	Der Apostroph
4.7.2	Der Ergänzungsstrich
4.8	Worttrennung
4.9	Abkürzungen
5	ZEICHENSETZUNG (Interpunktion)
5.1	Satzzeichen: Übersicht
5.2	Das Anführungszeichen
5.3	Das Ausrufezeichen
5.4	Der Doppelpunkt
5.5	Das Fragezeichen
5.6	Der Gedankenstrich
5.7	Die Klammer
5.8	Das Komma
5.8.1	Das Komma im einfachen Satz
5.8.2	Das Komma im zusammengesetzten Satz (zwischen Teils
5.9	Der Punkt
5.10	Der Strichpunkt
	Register

Aufbau und Konzept

- 5 Kapitel (Wortlehre, Satzlehre I, Satzlehre II, Rechtschreibung, Zeichensetzung)
- + Abschnitt zur Abhängigkeitsgrammatik
- + Abschnitt zur Textkohäsion
- - Veralteter Text von Emil Steinberger als Arbeitsgrundlage
- - Keine weiterführende oder vertiefende Abhandlungen über problematische Fälle.

KAPITEL 2

SATZLEHRE (Syntax I)

Die sprachlichen Einheiten, die wir beim Sprechen durch Intonation und Pausen – beim Schreiben durch entsprechende Satzzeichen – als zusammengehörig kennzeichnen, nennt man *Sätze*. Die selbstständigen Wortgruppen und Einzelwörter, aus denen Sätze gebaut sind, nennt man *Satzglieder*.

Was nützt die Kenntnis der Satzglieder?

Ein praktischer Nutzen ergibt sich aus der Beschäftigung mit den Satzgliedern einerseits durch grössere Sicherheit bei der Zeichensetzung im Satz (v. a. im Umgang mit den Kommaeregeln), andererseits beim Erlernen von Fremdsprachen. Im Weiteren kann die Einsicht in den Satzbau zu einem abwechslungsreichen Stil verhelfen.

2.1 Die Satzglieder

Satzglieder lassen sich nach ihrer Form, nach ihrer Funktion und nach ihrem Inhalt unterscheiden. In diesem Kapitel werden vor allem formale und funktionale Eigenschaften der Satzglieder dargelegt.

2.1.1 Die Funktion der Satzglieder

Die Einteilung der Satzglieder nach ihrer Funktion orientiert sich an ihrem Verhältnis zum Verb. Man unterscheidet:

- Ergänzungen, deren Kasus durch das Verb bestimmt wird: Subjekt, Objekte
- Adverbialien, die sich auf das Verb beziehen: adverbialer Akkusativ und Genitiv, Satzadjektiv
- Prädikative, die vom Verb abhängen, sich aber eng auf eine Ergänzung beziehen: prädikativer Nominativ und Akkusativ

2.1.2 Die Form der Satzglieder

Die Kategorisierung der Satzglieder nach formalen Merkmalen orientiert sich

- an der Wortartprägung des Kerns,
- am Kasus,
- an den Einleitewörtern.

Aufgrund dieser Kriterien ergibt sich die folgende Ordnung:

2.1.3 Übersicht

Satzglieder	nichtverbale Glieder	Kern / Einleitung			
		ohne Einleitewort	mit Präposition	mit Konjunktion «als» / «wie»	
Satzglieder	fallbestimmte	Nomen im Nominativ	Subjekt prädikativer Nominativ Anredenominativ Platzhalter-«es»		
		Nomen im Akkusativ	Akkusativobjekt prädikativer Akkusativ adverbialer Akkusativ		
		Nomen im Dativ	Dativobjekt	Präpositionalglied	Konjunktionalglied
		Nomen im Genitiv	Genitivobjekt adverbialer Genitiv		
	fallfremde	Adjektiv	Satzadjektiv	präpositionales Satzadjektiv	konjunktionales Satzadjektiv
		Partikel	Satzpartikel	präpositionale Satzpartikel	konjunktionale Satzpartikel
	verbale Glieder	Verbform	finit	infini	Partikel
			Personalform	Infinitiv Partizip I Partizip II	Verbsatz Infinitivpartikel «ZU»

2.2 Proben zur Ermittlung der Satzglieder

Satzglieder sind die kleinsten zusammenhängenden Wortgruppen oder Einzelwörter, die sich innerhalb des Satzes verschieben und ersetzen lassen, ohne dass sich dabei der Sinn der Aussage im Wesentlichen ändert. Sie können mithilfe der Verschiebe- oder der Ersatzprobe ermittelt werden. Konjunktionen zählt man nicht zu den Satzgliedern.

2.2.1 Verschiebeprobe (Umstellprobe)

Ich	benötigte	gestern	in meinem Postbüro	zwei Fotokopien.
Ich	benötigte	in meinem Postbüro	zwei Fotokopien	gestern.
In meinem Postbüro	benötigte	ich	gestern	zwei Fotokopien.
Gestern	benötigte	ich	in meinem Postbüro	zwei Fotokopien.
Zwei Fotokopien	benötigte	ich	gestern	in meinem Postbüro.

Wörter, die einzeln verschoben werden können, sind selbstständige (primäre) Satzglieder (ich, gestern, benötigte). Wörter, die nur als Gruppe verschoben werden können, bilden gemeinsam ein Satzglied (in meinem Postbüro, zwei Fotokopien).

Die Verschiebeprobe zeigt deutlich, dass die Personalform des Verbs (im Aussagesatz, s. 3.1.1) stets an zweiter Stelle steht. Man nennt dies *Verbzweitstellung* oder *V2-Position*.

2.2.2 Ersatzprobe

Diese Probe dient vor allem der Ermittlung eines fraglichen Kasus, sie kann aber auch bei der Wortartbestimmung hilfreich sein.

1. Beispiel: Anna gefielen die Möbel ausserordentlich.

Problem: Kasus des Satzglieds *die Möbel*: Nominativ oder Akkusativ?

Mögliche Ersatzproben:

- *Wer oder was* gefiel Anna ausserordentlich? (Ersatz durch Interrogativpronomen)
- *Der Schrank* gefiel Anna ausserordentlich. (Der Ersatz durch ein maskulines Nomen mit Begleiter oder ein Pronomen im Singular zeigt stets eine eindeutige Kasusflexion, s. 1.3.3 → *der Schrank* = Nomen im Nominativ.)

2. Beispiel: Ich besorgte mir zwei Fotokopien.

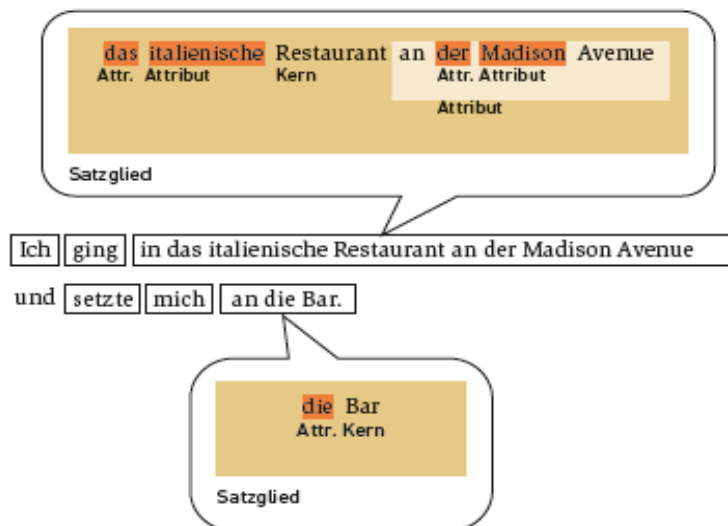
Problem: Wortart des Satzglieds *mir*: Personal- oder Reflexivpronomen?

Ersatzprobe:

Sie besorgte *sich* zwei Fotokopien. → *sich* = Reflexivpronomen (das Personalpronomen im Dativ heisst *ihr*), folglich ist auch das entsprechende *mir* ein Reflexivpronomen.

2.3 Satzgliedkern und Attribut

Satzglieder können von ganz unterschiedlicher Länge sein. Vor allem Glieder, deren Kern ein Nomen ist (Nominalgruppen), haben die Fähigkeit, eine Mehrzahl von Attributen (Teilglieder, Beifügungen) an sich zu binden. Attribute sind unselbstständige (sekundäre) Satzglieder, d.h., sie sind innerhalb des Satzes nicht frei verschiebbar.



- Die Präposition, die das Präpositionalglied einleitet, ist kein Attribut (in das italienische Restaurant).
- Die Präposition im Attribut ist Teil dieses Attributs (an der Madison Avenue).

Rezension eines Schülerexperten

- „OrthoGramm ist meiner Meinung nach ein sehr gutes, aber nicht perfektes Lehrmittel. Man kommt sehr gut mit der Thematik des Buches zurecht; auch über den Aufbau und die Aufgabenstellung hat man einen sehr guten Überblick. Die Aufgaben sind immer verständlich, jedoch zu wenig ausführlich erklärt. Was fehlt, ist die aktive Zusammenarbeit zwischen Arbeitsheft und Nachschlagewerk.
- In Kooperation sollte das grammatische Beiheft (Nachschlagewerk) aktiver in die Aufgaben oder die Aufgabenstellung miteinbezogen werden.“ (A.K.)

Repetition der Vorkenntnisse

Die Liberalen und die Weidelich
Eine Anekdote über Gottfried Keller

- 1 Keller war ein Liberaler, der immer wieder gegen den zunehmenden Verlust an Sittlichkeit und
- 2 wirtschaftlicher Moral protestierte. Diese Haltung hat in seinem Altersroman «Martin Salander» ihren
- 3 Niederschlag gefunden. In Kellers Werk verhalten sich die Zwillinge Weidelich opportunistisch,
- 4 egoistisch und verantwortungslos.
- 5 Nachdem der «Salander» erschienen war, fabelte eine gegnerische Zeitung, Keller habe mit den
- 6 Weidelich gewisse Leute seiner eigenen Partei gezeichnet. Er brauste sofort auf: «Den Kerl will ich
- 7 wie einen toten Hühnerweih ans Scheunentor nageln.»

1. Unterstreichen Sie im Text die Partikeln grün, Nomen braun, Pronomen orange, Adjektive gelb und Verben blau.

2. Ergänzen Sie die Tabelle, indem Sie sich auf den Text beziehen.

Zeile	Nomen	Verb (Infinitiv)	Adjektiv bzw. Partizip
1	Liberaler		liberal
1			zunehmend
	Verlust		
		protestieren	
		fabeln	
			gezeichnet

3. Welchen Sachverhalt veranschaulicht die obige Tabelle? Und welches ist seine Bedeutung für die Rechtschreibung?
4. Was bedeuten die Fremdwörter «Liberaler», «Moral», «protestieren» und «opportunistisch»? – Wo können Sie nachschlagen, wenn Sie die Bedeutungen der Wörter sowie deren Herkunft in Erfahrung bringen möchten?
5. Was ist den Wörtern «Altersroman», «Scheunentor» und «Hühnerweih» gemeinsam? Wie nennt man ihre Teile? Wie ist das grammatische Geschlecht dieser Nomen bestimmt?
6. Was unterscheidet die Partikeln von den anderen Wortarten?

Generelles/Präambel

Sämtliche Übungen «Repetition der Vorkenntnisse» beziehen sich auf den Kenntnisstand des achten Schuljahres der Volksschule.

WORTLEHRE (Morphologie)

Seite 5

1. **Partikeln:** immer, wieder, gegen, an, und, in, In, und, Nachdem, mit, sofort, wie, **ans**;
Nomen: Keller, Liberaler, Verlust, Sittlichkeit, Moral, Haltung, Altersroman, Martin Salander, Niederschlag, Kellers, Werk, Zwillinge, Weidelich, Salander, Zeitung, Keller, Weidelich, Leute, Partei, Kerl, Hühnerweih, Scheunentor; **Pronomen:** ein, der, den, Diese, seinem, ihren, sich, die, der, eine, den, seiner, Er, Den, ich, einen, **ans**;
Adjektive: zunehmenden, wirtschaftlicher, opportunistisch, egoistisch, verantwortungslos, gegnerische, gewisse, eigenen, toten; **Verben:** war, protestierte, hat, gefunden, verhalten, erschienen, war, fabelte, habe, gezeichnet, brauste auf, will, nageln.

2. Zeile	Nomen	Verb (Infinitiv)	Adjektiv bzw. Partizip
1	Liberaler	liberalisieren	liberal
1	Zunahme	zunehmen	zunehmend
1	Verlust	verlieren	verlierend, verloren
2	Protest	protestieren	protestierend, protestiert
5	Fabel	fabeln	gefabelt, fabelnd
6	Zeichnung, Zeichen	zeichnen	gezeichnet

3. Die Tabelle veranschaulicht, dass Wörter durch Umformung ihre Wortart wechseln können. Dies ist vor allem für die Gross-/Kleinschreibung wichtig.
4. «Liberaler» (Liberaler): hier: Person, die einer freiheitlichen Partei angehört. Das lateinische «liber» bedeutet frei; «Moral»: sittliche Grundsätze und Normen, die das zwischenmenschliche Verhalten bestimmen; diese beruhen auf Tradition, Religion u. Ä. (aus dem Lateinischen und Französischen); «protestieren»: Missfallen kundtun, Einspruch erheben (aus dem Lateinischen und Italienischen); «opportunistisch»: anpasserisch; sich bedenkenlos der herrschenden Meinung anpassend (aus dem Lateinischen). Im Fremdwörterbuch nachschlagen.
5. Alle drei Wörter sind zusammengesetzte Nomen, welche ein neues Wort bilden. Die beiden Teile nennt man Grundwort und Bestimmungswort. Das Bestimmungswort («Alter», «Scheune» und «Hühner») präzisiert dabei die Bedeutung des Grundwortes («Roman», «Tor» und «Weih» [ein Greifvogel]). Für das grammatische Geschlecht des zusammengesetzten Nomens ist das Genus des Grundwortes entscheidend.
6. Die Partikeln sind nicht veränderbar.

- Meine Empfehlung: alle drei Lehrmittel parallel zu benutzen, und die Lerneffekte synergetisch zu verstärken.
- Zusammenfassend: anschaulich, lernerfreundlich, übersichtlich, mit deutlichen Hinweisen auf die helvetische Kultur.

- **Danke für Ihre Aufmerksamkeit**